

LANDTAGSKLUB DER TIROLER VOLKSPARTEI
KLUB SOZIALDEMOKRATISCHER ABGEORDNETER ZUM TIROLER LANDTAG
FRITZ KLUB - BÜRGERFORM TIROL IM LANDTAG
LANDTAGSKLUB DER FPÖ TIROL
GRÜNER KLUB IM LANDTAG
BÜRGERKLUB TIROL IM TIROLER LANDTAG

Zukunft des öffentlichen Personennahverkehrs in Tirol

DRINGLICHKEITSANTRAG

der Abg. KO Geisler, Dipl.Ing.ⁱⁿ Blanik, KO Ernst, KO-Stv. Heis, KO Willi, KO Gurgiser u.a.

betreffend **Zukunft des öffentlichen Personennahverkehrs in Tirol**

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

Dringlichkeitsantrag:

Landtagsdirektion
Eingelangt am

23. JUNI 2010

298/10

Der Landtag wolle beschließen:

- 1) Die Landesregierung wird aufgefordert, ein tirolweites Studentensemesterticket einzuführen. Gleichzeitig dazu sind Verhandlungen mit dem Bund über die Höhe der Mitfinanzierung zu führen.
- 2) Weiters wird die Landesregierung aufgefordert, die Einführung eines tirolweiten Vertriebssystems für die Verwendung von elektronischen Wertkarten zu prüfen. In diesem Zusammenhang ist auch zu prüfen, in welchem Umfang Rabattierungsmöglichkeiten, insbesondere in den Schwachlastzeiten, möglich sind.
- 3) Weiter wird die Landesregierung aufgefordert, ein tirolweites elektronisches Ticket- und Erfassungssystem zu realisieren, um das Fahrgastaufkommen tagesaktuell präzise erfassen zu können. Damit kann der heutigen schnelllebigen Zeit entsprechend rasch, unkompliziert und kundenorientiert auf Nutzung bzw. Veränderung des Fahrgastaufkommens insbesondere bei Dauernutzern des ÖPNV reagiert werden.
- 4) Zudem wird die Landesregierung aufgefordert, das bisher in einigen Regionen erfolgreich umgesetzte Konzept des ‚Regiotax‘ weiter auszubauen, um so die Versorgung in dünn besiedelten Regionen zu stärken und auch die ÖPNV-Planung noch intensiver mit der Regionalentwicklung zu verknüpfen.
- 5) Darüber hinaus wird die Landesregierung aufgefordert, eine tirolweite elektronische Fahrplanauskunft zu entwickeln und einzuführen.

- 6) Weiters wird die Landesregierung aufgefordert, attraktive Angebote für Unternehmen zu gestalten, um den Werksverkehr in den öffentlichen Personennahverkehr noch mehr einzubinden.
- 7) Weiter wird die Landesregierung aufgefordert, die technische und tarifliche Zusammenarbeit zwischen VVT und IVB zu forcieren, damit in absehbarer Zeit zumindest auf der technischen und tariflichen Ebene ein geschlossener ‚Verkehrsverbund Tirol einschließlich der Landeshauptstadt Innsbruck‘ realisiert wird.
- 8) Abschließend wird die Landesregierung aufgefordert, in Verhandlungen mit dem Bund eine entsprechende Änderung des FLAG (Familienlastenausgleichsgesetz) zu erreichen, um zukünftig die Schülerfreifahrt auch für solche Schüler zu erwirken, die bisher nicht in den Genuss der Schülerfreifahrt (z.B. Internats-Berufsschüler) gekommen sind.

Für den Fall, dass diesem Antrag nicht die Dringlichkeit zuerkannt wird, möge der Antrag dem Finanzausschuss sowie dem Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft, Verkehr und Umwelt zugewiesen werden.

Begründung:

Seit 2002 wurde der regionale Zug- und Busverkehr um über 40 % ausgebaut. 2009 betrug der Anteil an neu bestellten Leistungen im Bus- und Bahnverkehr an der Gesamt-ÖPNV-Leistung rund 32 %. Dieser Angebotsausbau wurde mit einem spürbaren Trend zu Fahrgaststeigerungen belohnt. Wurden 2007 noch 56,6 Millionen zurückgelegte Fahrwege gezählt, so konnten 2008 bereits über 59 Millionen ermittelt werden. So ist Tirol hinter Wien „Vizemeister“ in der Nutzung des öffentlichen Verkehrs, dies wurde auch vom VCÖ (Verkehrsclub Österreich) festgestellt.

Die Leistungen und Angebote im ÖPNV unterliegen einem ständigen Anpassungs- und Evaluationsprozeß. Das Land Tirol ist einerseits ständig bemüht, das Angebot zu erweitern und die Qualität zu erhöhen, andererseits unterliegen diese Bemühungen budgetären Grenzen.

So ist vorerst im Zuge einer Angebotserweiterung das Studentensemesterticket einzuführen, welches aus vier Monatsticktes besteht und eine Verbilligung für Studenten um 40 % bringen wird. Hier soll auch die Möglichkeit von Aufzahlungen vorgesehen werden, um eine umweltfreundliche Mobilität der Studierenden auch in der vorlesungsfreien Zeit zu ermöglichen.

Selbstverständlich sollen die modernsten Technologien auch jenen Tirolerinnen und Tirolern, die öffentliche Verkehrsmittel nur gelegentlich nutzen – das sind immerhin ca. 20 % - zur Verfügung stehen. Um dieser Gruppe den Zugang zum öffentlichen Verkehr zu erleichtern, sollen die Möglichkeiten der Einführung und Umsetzung einer modernen Tickettechnologie geprüft werden. So wäre

beispielsweise ein „Wertkartenticket“ mit Rabattierungsmöglichkeiten für Schwachlastzeiten eine interessante Option für Seniorinnen und Senioren bzw. andere Gruppen, die zeitlich flexibel sind. In dieser Prüfung soll auch das erforderliche und budgetär mögliche Investitionsvolumen berücksichtigt werden.

Die Stärkung des ÖPNV in dünn besiedelten Gebieten soll auch zukünftig ein Schwerpunkt sein. So soll das in einigen Regionen schon erfolgreich praktizierte Modell des „Regiotax“ weiter ausgebaut werden.

Bei diesem Modell verkehren kleinere Busse im Gelegenheitsverkehr in solchen Regionen, die denen ein Linienverkehr auf Grund der topographischen Lage und der dünnen Besiedelung nicht möglich und wirtschaftlich darstellbar ist (entlegene Weiler oder ähnliches). Dies kommt z.B. auch Schülerinnen und Schülern zu Gute, die auf Grund ihres Wohnortes keinen Linienverkehr in Anspruch nehmen können.

In diesem Zusammenhang darf auf die Forderung in den Landtagsentschlüssen Zl. 332/07 und Zl. 279/08 verwiesen werden, wonach das Fahrangebot der Schüler- und Lehrlingsfreifahrt im Gelegenheitsverkehr auch jenem Personenkreis zur Verfügung stehen soll, den der jeweilige regionale Mitfinanzierer (z.B. Gemeinde) wünscht.

Ein weiterer Mosaikstein in der Umsetzung moderner Technologien soll die Entwicklung einer tirolweiten elektronischen Fahrplanauskunft sein. Hier soll ein landesweites Fahrplaninformationssystem entwickelt werden, das in der Lage ist, die gewünschten Informationen über alle öffentlichen Verkehre in Tirol über das Internet sowie über das Mobiltelefon dem Fahrgast zur Verfügung zu stellen. Im Endausbau dieses Systems soll der Kunde die Informationen über die Abfahrten und Ankünfte auch in Echtzeit abrufen können.

In diesem Zusammenhang soll auch geprüft werden, ob dieses System sowohl in eine österreichweite, unternehmensübergreifende elektronische Fahrplanauskunft eingebettet werden oder auch mit Systemen anderer grenzüberschreitenden Regionen (z.B. Bayern, Südtirol) vernetzt werden kann.

Letztendlich soll in Verhandlungen mit dem Bund die Schülerfreifahrt durch die Änderung des FLAG auch jenen Gruppen wie z.B. Internats-Berufsschülern ermöglicht werden, welche bisher unbegründeter Weise nicht in den Genuß dieser Freifahrt gekommen sind.

Innsbruck, 17. Juni 2010

Franz Lill, Josef Gutschi, Peter Herber,

 B. Bauer,

 F. Grunzinger,